

## Der Weltärztebund fordert die Ächtung aller Atomwaffen

Der Weltärztebund (World Medical Association, WMA) hat alle nationalen Ärztegesellschaften aufgefordert, die Deklaration ( s.u.) über die dringend notwendige Ächtung der Atomwaffen zu unterschreiben. Diese soll auf dem Jahreskongress der WMA im April verabschiedet werden. Es hat bereits die Australian Medical Association einstimmig der Deklaration zugestimmt (!), und auch die Bundesärztekammer (BÄK) wird zustimmen, wofür wir sehr dankbar sind. Auch das IKRC ( Internationales Komitee des Roten Kreuzes) sowie die Föderation des Roten Kreuzes und Roten Halbmonds fordern die Ächtung aller Atomwaffen.

Wir leben in einer kritischen Weltlage: Neben zahlreichen Kriegen besteht nun der neue gefährliche Konflikt mit Russland. Dieser hat dazu geführt, dass sowohl die konventionellen Streitkräfte verstärkt und zum Teil neu aufgebaut werden, zum Teil aber auch Nuklearwaffen fähige Systeme. Schon seit längerer Zeit werden Atomwaffen Russlands und der USA und auch der anderen Atomkräfte modernisiert . Dies geschieht, obgleich die Atomkräfte durch den „Nichtverbreitungsvertrag“ im Artikel VI sich verpflichtet hatten, kontinuierlich bis zur Eliminierung ihre Bestände abzubauen und ein nukleares Wettrüsten zu unterlassen.

Die bestehenden Rüstungskontrollverträge bewirken also leider zu wenig. Deswegen hat die Regierung Österreichs im Dezember vergangenen Jahres auf einer großen Konferenz über die humanitären Folgen von Atomwaffen in der Hofburg in Wien ( mit 1.000 Teilnehmern aus über 60 Nationen) sich selbst verpflichtet, sich aktiv für eine Ächtung der Atomwaffen einzusetzen ( The „AUSTRIAN PLEDGE“ ). Nach diesem wichtigen Versprechen und Vorbild haben sich inzwischen 50 weitere Länder der Kampagne angeschlossen.

Die zwei Schlusssätze der „Österreichischen Verpflichtung“ (Wien, 9.12.2014) lauten: „Österreich appelliert an alle Nuklearwaffen Besitzer, konkrete Maßnahmen zu ergreifen, das Risiko von Nuklearwaffenexplosionen und ihren zum Einsatz bereiten Zustand zu vermindern, sie vom Einsatzort ins Depot zu entfernen, die Rolle von Nuklearwaffen in den militärischen Doktrinen zu verringern und die Zahl aller Arten von Nuklearwaffen rasch zu reduzieren. Österreich verpflichtet sich, mit allen maßgeblichen Beteiligten, Staaten, internationalen Organisationen, dem Internationalen Roten Kreuz und den Roten Halbmond Bewegungen, mit Parlamentariern und der Zivilgesellschaft zusammen zu arbeiten, um die Nuklearwaffen zu brandmarken, zu verbieten und sie zu eliminieren, da sie zu unakzeptablen humanitären Konsequenzen und damit verbundenen Risiken führen würden.“

Die Initiative zu dieser großartigen Bewegung der Zivilgesellschaften kam u.a. von der „International Campaign for the Abolition of Nuclear Weapons (ICAN)“, die von der IPPNW gegründet wurde, und in der Menschen aller Berufe, also nicht nur Ärzte, Mitglieder werden können.

Über drei Jahrzehnte hat die IPPNW („International Physicians for the Prevention of Nuclear War“) die Menschen über die nicht beherrschbaren Schädigungen von Leben, Gesundheit und Umwelt aufgeklärt, um den Ausbruch eines mit Atomwaffen geführten Krieges zu verhüten. Dafür erhielt sie 1985 den Friedensnobelpreis. Die Menschheit war in den vergangenen Jahren dankbar dafür, dass die Gefahren eines Weltenbrandes nach Ende des Kalten Krieges abflauten, doch nun sind die Gefahren wieder sehr groß. Aber auch die Chancen sind größer als bisher, eine Ächtung der Atomwaffen durch den Weltgerichtshof zu erreichen, wie dies mit den Chemie- und Biologischen Waffen möglich wurde.

Die Ärzteschaft, auch besonders in Deutschland, hat eine große Verantwortung dafür, dass die Menschheit und kommende Generationen von einem Atomkrieg, der Vernichtung, schreckliche Verbrennungen und Verwundungen, Krankheiten, genetische Schädigungen, Hungerepidemie und radioaktive Verseuchung bringen würde, verschont bleiben.

Der Text der WMA-Deklaration ( ins Deutsche übersetzt) lautet :  
„Die WMA Deklarationen von Genf und Tokio machen die Aufgaben und die Verantwortung des ärztlichen Berufes klar, die Gesundheit der Patienten zu schützen und sich selbst dem Dienst der Menschheit zu verpflichten. Die WMA ist überzeugt, dass sie die Pflicht hat, für die Eliminierung der Atomwaffen zu arbeiten. Daher verurteilt die WMA die Entwicklung, das Testen, die Lagerung, Weitergabe, die Stationierung, Drohungen und den Einsatz von Atomwaffen. Die WMA informiert alle Regierungen, dass auch ein nur begrenzter Atomkrieg katastrophale Auswirkungen auf die Welternährung haben würde und damit einen Großteil der Menschheit dem Risiko des Hungertodes ausliefern würde. Die WMA drängt alle Nationalen Medizingesellschaften, die vorhandenen Informationsquellen zu nutzen, um die Allgemeinheit über die riesige Bedrohung der öffentlichen Gesundheit aufzuklären, und fordert die Nationalen Ärztegesellschaften (National Medical Associations) dazu auf, sich dem Weltärztebund anzuschließen und die Deklaration zu unterstützen, und die entsprechenden Regierungen aufzufordern, für eine Ächtung der Nuklearwaffen und ihre Eliminierung zu arbeiten.“

**Prof. Dr. med. Ulrich Gottstein**  
**IPPNW-Gründungs- und Ehrenvorstandsmitglied**